

Taxele post. plătite în numera a aprobărei D. Gen. P.T.T. 31661/1939

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtl. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Biala Clouet 2.
Fernsprecher: 16-30. Postfach-Box: 87.119.

Seite 105. 24. Jahrgang.
Arab, Mittwoch den 8. September 1948

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab. unter Zahl
87/1934.

Unsere Sorgen — ihre Interessen

Von Volksgruppenführer
Andreas Schmidt

Unsere Volksgruppe hat, seitdem die wehrfähigen Freiwilligen in die Waffen gezogen sind nach außen hin ein anderes Gepräge erhalten. Wie es mit ihrem Herzen steht, davon soll zunächst nicht die Rede sein. Über 2.000 Mann sind mit dieser Aktion in die Wehrmacht des Reiches eingegliedert worden, etwa 10.000 waren bereits Soldaten der Wehrmacht und noch einige tausend stehen im unantastbaren Waffenrock an der Front. Wir stehen in diesem Krieg bei 550.000 deutscher Menschen mehr Soldaten, als die gesamte Volksgruppe mit allen ihren Siedlungsgebieten (vor und nach 1918) im Weltkrieg gestellt hat. So ist es auch zu verstehen, daß sich das Ansehen der Volksgruppe nach außen hin geändert hat.

Im Inneren unserer Stämme ist das deutsche Gesicht von der Straße verschwunden, weil die noch daheimgebliebenen Männer und Frauen schwer arbeiten und nur noch zwischen der Arbeitsstätte und dem eigenen Hause kreieren. Bis zum kleinsten Jugendlichen ist alles in die Arbeit eingeseht. Man kann das draußen in der Feldarbeit sehen, wo die Frauen und die jugendlichen vollkommen dominieren und kann es in der Stadt erleben, wo die Jugend heute arbeiten verrichtet, die sie früher nicht gewohnt war und für die sie damals auch nicht herangezogen werden mußte. Auch unsere Sorgen sind größer geworden. Wir sind durch die schweren Hunderttag an Soldaten, den wir abgaben wirtschaftlich schwächer geworden und müssen trotzdem mehr an wirtschaftlichen Werten aufbringen, als es bisher der Fall war, weil wir die Angehörigen der Frontkämpfer unterstützen müssen.

Viele von den Daheimgebliebenen kennen natürlich diese Sorgen nicht und das aus berechtigten Gründen. Erstens haben eine Reihe von ihnen keine Söhne oder Angehörige draußen; sie sind also weder mit den Sorgen der Heimat noch mit dem Herzschlag der Front verbunden. Auf der anderen Seite sind sie alt (nicht nach Jahren gerechnet). Ihr Herz schlägt nicht für die Angelegenheiten und Sorgen der Gemeinschaft. Sie denken an sich. Ihre Stipendiaten, die in der Bewegung stehen, kämpfen an der Front und wirken sich in ihrem Kreis nicht mehr propagandistisch aus. Nun können sie im „Case Wien“, im „Römischen Kaiser“, im „Case Central“, im „Volkstdeutschen Heim“ oder sonstwo herumhängen; ihre Reihen sind nicht mehr durch Angehörige der Bewegung unmerklich geworden; sie sitzen jetzt unbesorgt in ihrem vertrauten Kreise. Niemand mehr beobachtet sie, man hat ja auch keine Zeit dazu und kein Interesse. Sie können sich nun mit ihren Gerüchten austoben und reden, was sie wollen. Und so macht sich im Hintergrunde eine „Front“ von realistischen Gestalten bemerkbar. Gestirnt von den verschiedenen Gebieten, etliche aber in einem. In der Bekämpfung der Bewegung und der Führer. Wir haben auch zum großen Teil ihre Gehälter in den letzten Jahren erhöht, sie sind wesentlich nicht mehr so stark von den Sorgen heimgesucht wie früher und nehmen sich nun nur noch gegen uns und unsere Rechnung zu schimpfen.

Gestirnt inwieweit, seit lehrer bekannt in dieser Domäne. Herr Well, Herr Connerth, Neuge-

Marshall Antonescu 3 Jahre Staatsführer

Bukarest. Am 8. September waren es 3 Jahre, daß Marshall Antonescu als Staatsführer die Geschicke des Landes und die Leitung dieses in die Hände nahm. Aus Anlaß der Jahreswende erließ der Staatsführer eine Botschaft an die Bevölkerung des Landes. In dieser weist der Marshall darauf hin, daß er bei der Übernahme der Macht, das Land in schweren politischen und wirtschaftlichen Lage vorfand. Es kostete viel Arbeit und Mühe das Land auf die notwendige Höhe zu bringen. Der Erfolg dieser Arbeit innerhalb der abgelaufe-

nen 3 Jahre aber zeigt sich in der Landwirtschaft, im Handel und Industrie, in der Armee, Unterricht, Kirche und Gericht beim Arbeiter und Beamten und Pensionisten aller Art, in der Fürsorge für Invaliden, Kriegswitwen, Beamten und Pensionisten. Die gute wirtschaftliche Lage des Landes, die Ordnung und der einheitliche rumänische Geist wird uns die Kraft verleihen auch beim Eintritt in das 4. Jahr den Kampf für die Gerechtigkeit und die gerechten Ansprüche des Landes fortzusetzen.

Der Herr der Volksgruppe aber liegt anderswo. Es schlägt genau so ruhig wie vorher, nur pulst es durch die Sorgen und die Sehnsucht nach der Front, wo die Männer stehen, viel wärmer und entschlossener. Ich denke an die zweiten Nachbarn meiner Heimatgemeinde. Hier lebt eine junge Frau, die mit mir gemeinsam in die Schule ging. Sie hat sieben Kinder, ihr Mann steht an der Front und sie besitzt keine Furchen Boden. Die junge Frau wohnt bei ihren Schwiegereltern und die beiden müssen in den Nachbargarten herumstreichen um von Äpfeln und roten Kartoffeln Sommer über ihr Leben zu fristen. Mit der Unterstützung geht es nicht so schnell, sie haben noch keine erhalten und wollen trotzdem leben.

Ich spreche mit dem alten Bauern, er hat sechs Söhne, drei stehen in der Wehrmacht, drei stehen am Kubanbrückentopf. Seine Hülse sind ein altes Mäntelchen und ein gefangener Muffe; die Wirtschaft bricht ihm fast über dem Kopf zusammen, weil die Gemeinschaftshilfe nicht überall eingreifen kann. Ich gehe in den Hof hinein zu einer Frau,

deren Mann bis vor drei Wochen einen Geschätzten hatte. Er ist zugesperrt. Sie kann ihn nicht weiter führen, weil sie einen Hausen Kinder betreuen muß und für ihren Mann noch kein Ertrag geschafft werden konnte, da die Umschulung der Fachkräfte nicht so rasch durchgeführt werden kann. — Ich sehe die Sorge von vielen Müttern, deren Männer eingezogen sind. Sie stehen vor dem Winter, sie müssen ihre Kinder bekleiden. Die Unterstützung ist gerade so hoch, daß sie das Schulgeld und die Miete zahlen können. Für Essen reicht es sehr knapp, woher sie das andere nehmen sollen, wissen sie bis jetzt noch nicht. Und ich denke an die vielen Pensionisten des Arbeitergebietes im Bergland, die monatlich 2-3000 bei Pension erhalten und sie müssen davon leben! Was sollen sie auch tun?

Man muß dies alles ansehen und anhören. Wir wissen, daß unsere Vorjahren in diesem Raum bestimmt noch größere Sorgen gehabt haben als wir und daß sie in ihrer schweren Vergangenheit noch höhere Opfer bringen mußten. Ich sehe jedoch ein Gesicht. Es ist das Gesicht des Frontsoldaten. Ich jugle sein unruhiges Herz bewegt von der großen Frage, ob die Führung zu Hause die Sorgen seiner Angehörigen lösen kann und wie es ihnen zu Hause wohl geht. Hier, in der Heimat gibt es verschiedene Gesichter und verschiedene Sorgen. Draußen an der Front gibt es nur eine Sorge und nur ein Herz und das nennt sich „Heimat“.

Was wissen diese harmlosen Kreaturen von all diesen Dingen? Sie hatten auch Gelegenheit, in der Führung mitzutun. Wenn sie Freuden durch Sorgen bezogen, wenn sie stark oder schwach waren, gingen sie aber nicht nach Berlin um dort mitzuhelfen, oder — wenn möglich — Kräfte zu holen. Sie stellten sich auf die Grundlage des Pariser Völkerrechtsvertrages, sie führten Besprechungen in Bern und suchten durch eine Koalition mit den verschiedensten blutfeindlichen Völkerheiten ein Recht in Genf. Daß sie heute andere Interessen besitzen als wir wundern uns nicht. Wann hatten sie ein deutsches Herz und wann schlug ihr Herz jemals für Deutschland? Sie verließen heute Flugblätter und Denkschriften gegen die Führung, die man studieren muß, um die Gemeinschaft dieser Menschen weltanschaulich und politisch beurteilen zu können, um sich die Frage zu stellen, wie es möglich ist, daß deutsches Blut auf geistigen und weltanschaulichem Gebiet sich für fremde Interessen hergeben kann. Was wissen die, deren Herz in der Heimat von Sor-

gen bewegt wird, von diesen Dingen? Haben sie Zeit dazu, diese Weltanschauungen kennen zu lernen, die letzten Endes sich über den Einsatz ihrer angehörigen Männer und Söhne und Kinder sicherlich machen; die von der verlorenen Schlacht bei Stalinarad und von dem gesamten Geschehen dieses Frühjahres nicht so bewegt wurden, wie durch ein ordinäres Flugblatt der Herren Well und Connerth über eine Angelegenheit, die sich im Zeitner Waldbad zugetragen haben soll, die den zerstreuten Gerüchten eher nachlaufen und dafür viel mehr Zeit aufwenden, als sie für den Kampf unserer Nation um Sein oder Nichtsein Interesse zeigen.

Was interessiert sie dieser Kampf auch? Sie sind daran nicht beteiligt, weil sie nur für ihre eigene Existenz fürchten. Sie sind geistig und weltanschaulich längst zu der Front unserer Feinde hinübergewechselt, weil sie deren Weltanschauung vertreten. Ob wir die Gefahr, die uns diese Menschen in unsere Gemeinschaft hineinbringen, nicht beurteilen und erwägen können; ob wir nicht wissen, daß diese reaktionäre Front zu handeln begonnen hat nach der Parole eines Herren aus der Aula, daß sie schon allein deshalb mit dem Feind mitgehen würden, um sich die Möglichkeit offen zu halten, im Falle einer Niederlage Deutschlands die Führung zu übernehmen und die Volksgruppe in eine „sichere“ Zukunft zu leiten; Leute, die den Standpunkt eines Parlamentariers vertreten, der seine Weltanschauung in der klassischen Formulierung zum Ausdruck gebracht hat, wonach die Beilegung des Reiches bei uns eine Überwindung unserer Interessen bedeute. Wohl kennen wir sie sehr gut. Wer könnte sie auch so kennen wie wir? Wer hat ihnen im politischen Kampf seit dem Jahre 1930 die Führung aus der Hand gerissen, wer hat ihre politische Front zerhackt, wer hat ihnen den Stuhl in der Saalgeschlacht an den Kopf geworfen und wer hat am 30. Januar 1933 bei der Machtübernahme die Feuer auf unseren Hügel aufzubrengen lassen? Wer hat in diesen Zeiten Ketten an den Händen getragen? Wer war eingesperrt, wer wurde durch Gendarmen und Polizei verfolgt? Waren wir es oder sind sie es gewesen, die das getan und denen dieses angeht war?

Man möge sich in diesen Kreisen keine Sorgen machen. Wir sind deutsch geblieben. Wir schaffen heute für unser Volk und glauben heute, da es immer schwerer wird, viel und unentwegter und stärker an Deutschland und an den Führer, wie es auch in der Kampfzeit immer war. Wir haben uns nur in einem geändert: Wir sind beschwiegener und verständiger geworden.

Schon tobt der Kampf draußen Leib gegen Leib; wir sind in eine Phase des Kampfes getreten, wie es sie bei dem Ansturm Tschingischans gegeben hat, da der letzte Ritter auf chinesischem Boden fallen mußte, um Deutschland zu retten. In der Heimat sind täglich Hunderte von Frauen und Kindern, deren Leib durch Bomben vernichtet wurden, zu unserem Gewissen geworden. Wir gehen nicht zu fremden Gerichten, um uns dort Rechtfertigen zu lassen. Denn das Recht müssen wir uns alle erkämpfen oder wir müssen untergehen. Wer es hat sich eine Front gebildet vom Oker nach Westen und vom Süden nach Norden deren Herren und Hirne nur einen Schlag kennen: das ist das Herz des Führers, das Herz des Reiches und dort gibt es eine Klar-

heit über alle Kämpfenden; auch über uns, die wir befehligen...

Wir haben mehr Kräfte und können stärker glauben, als sich das jemand vorstellen kann...

Britische Terrorangriffe auf Frankreich

Berlin. (DNB) Durch Fliegerangriffe gegen Orte in den besetzten Westgebieten...

Sicherheitskräfte der Kriegsmarine versenkten in der vergangenen Nacht vier britische Schnellboote...

349 Sowjetpanzer abgeschossen

Berlin. Wie das DNB nachträglich meldet wurden am Samstag an der Ostfront 349 Sowjetpanzer abgeschossen...

Nur Schleppe Landung auf Kalabrien

Berlin. (DNB) Die auf der kalabrischen Halbinsel gelandeten englischen Kräfte...

Bei Angriffen der Luftwaffe auf die feindlichen Landungskräfte erzielten schnelle deutsche Kampfjets...

Zwei Sowjetschiffe versenkt

Berlin. (DNB) Im finnischen Meeresbusen versenkten Marinestützpunktbatterien...

Leichte deutsche Seejagdflugzeuge schossen im gleichen Seegebiet gestern vier sowjetische Bomber ab.

Harte Kämpfe im Denezbecken

Berlin. (DNB) Im Denezbecken, westlich Charkow, sind in der mittleren Ostfront...

Bei wiederholte erfolglosen Durchbruchsversuchen der Sowjets, westlich Nitow...

Amerikaner beschließen türk. S Schiff

Istanbul. (DNB) Ein türkisches Motorschiff wurde im ägäischen Meer von 6 amerikanischen Bombern...

Kein Dank ist groß genug für das, was unsere Soldaten für die Heimat tun...

einmalige Sammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes am 12. September 1943

Alle Glocken Bulgariens läuteten.

Letzter Weg des großen bulgarischen Königs

Sofia. (DNB) Das bulgarische Volk hat gestern seinen großen König, Boris III. in dem Nationalheiligtum...

Schon am Vortage erschienen aus allen europäischen Staaten Delegationen der einzelnen Regierung und Herrscherhäuser...

Während alle Glocken Bulgariens läuteten marschierte an der Spitze der Trauerfeierlichkeit ein Deutsches Ehrenbataillon...

Der 82-jährige Vater des verstorbenen Königs, Erzbischof Ferdinand von Bulgarien...

das er wegen seinem hohen Alter und Gesundheitszustand leider nicht an dem Begräbnis...

Die deutsche Delegation, die im Auftrag des Führers einen Kranz auf das Grab legte...

Die rumänische Delegation bestand aus Kriegsminister General Bontea...

Die Grabinschrift dieses großen Königs der von seinem Volk so sehr geliebt wurde...

Ausgezeichnet im gemeinsamen Kampf für Volk u. Vaterland

Seltmann Adolf, Jahrgang 1942, Waffen-Inf. in der Ostfront...

H-Sturmmann Frisk Josef, Jahrgang 1919, Inf. an der finnischen Front...

Sera. Major Rinder Stefan, Jahrgang 1933, Inf. an der Ostfront...

H-Sturmmann Josef Felck, Jahrgang 1919, Inf. in Finnland...

Kolbat Meier Adam, Jahrgang 1909, Inf. am Schwarzen Meer...

Soldat Cantner Johann, Jahrgang 1941, Inf. in den Kämpfen um Kaspindola...

H-Mann Ruder Josef, Jahrgang 1943, H-Grf. Ball Breslau...

Gefreiter Vier Peter, Jahrgang 1932, Inf. in den Kämpfen an der Ostfront...

Korporal Brandt Hermann, Jahrgang 1933, Inf. in den Kämpfen um Charkow...

Soldat Jadelmann Josef, Jahrgang 1931, Inf. mit dem „Crucea Serviciului crebincios“...

mit Schwertern III. Kl. post mortem“ ausgezeichnet worden.

Gefreiter Emerich Robert, Jahrgang 1936, Inf. in den Kämpfen um Malalala...

H-Ulfa. Sauer Rudolf, Jahrgang 1928, Inf. in den Kämpfen um Sarellen...

Gefreiter Blak Michael, 8 Feb. 1922 D. Inf. in den Kämpfen an der Ostfront...

H-Überseer Meisel Nikolaus, Jahrgang 1931, Inf. in den Kämpfen um Sastinabad...

Unteroffizier Rinder Martin, Jahrgang 1933, Inf. in den Kämpfen um Kaspindola...

H-Sturmmann Schöner Daniel, Jahrgang 1941, Inf. in den Kämpfen am Kaspiensee...

Gefreiter Müller Hans, Jahrgang 1941, Inf. in den Kämpfen um Erdingina...

Hauptmann Wagner Traugott, Jahrgang 1931, Inf. in den Kämpfen um Stalingrad...

H-Rotführer Graef Gerhard, Jahrgang 1943, Waffen-Inf. in Russland...

30-prozentige Gehaltserhöhung für Beamten und Pensionisten

Bei Privatunternehmungen kann das dreieinhalbfache Gehalt von 1939 bezahlt werden

Bukarest. (M) Laut Ministerratbeschluss wurde den öffentlichen Beamten mit 1. September eine 30%ige Teuerungszulage bewilligt...

Genauso werden laut Ministerratbeschluss mit Beginn vom 1. Oktober die Pensionen der öffentlichen Beamten entsprechend erhöht.

Gehälter und Teuerungszulagen der Angestellten von Handels- und Industrieunternehmungen können bis zum Dreieinhalbfachen des Gehaltes vom Dezem-

ber 1939 ohne Bewilligung der Preisbestimmungskommission durchgeführt werden.

Reserveoffiziere und Unteroffiziere haben sich dringend zu melden

Das Temeschburger Ergänzungsbataillon fordert alle Reserveoffiziere und Unteroffiziere...

Aus der Volksgruppe

Achtung Teilnehmer an Traktorfürer-Kursen!

In Temeschburg findet ein Lehrgang für Traktorenführer und -Führerinnen...

Am 13. und 14. September für Deutz Diesel-Traktore; am 15. und 16. September für Lanz-Dieseldieseltaktore...

Die Teilnehmer melden sich sofort beim Ortsbauernführer...

Deutsche Bauernschaft Kreisdienststelle Wüller-Guttenbrunn

Zweimal Luftalarm an einem Tage in Rom

Rom. (DNB) In der italienischen Hauptstadt war gestern vor- und nachmittags Luftalarm...

Benzin für Traktorenbesitzer

Arad. Die Landwirtschaftsminister teilt mit, daß den Besitzern von industriellen und landwirtschaftlichen Motoren...

Trauernachricht

Im Hause ihres Sohnes, des Pfarrers von Kreuzstätten, Bg. Otto Adrian Scholbert, starb eines plötzlichen Todes Frau Rose Berta Scholbert...

Blaustein aus Odessa für Arader Landwirte

Arad. Das hiesige Landwirtschafts-Institut teilt mit, daß es in Odessa 15 Waggons Blaustein bestellt...

Zwischen Großfunktizolaus und Tschanab wurde in einem Gebüsch der Leichnam eines Schafhirten gefunden...

Die Arader Leichenbestattungsfirma Wülfel Klug läßt zur Deckung ihrer Forderung von 21.450 Lei...

Die Arader Kaufleute der Sektoren 51-110 haben für ihre eingeschriebenen Kunden die Speisequoten zu übernehmen.

Im Arader städtischen Park stehen die Kastanienbäume besonders vor dem Hauptplatz...

Am gestrigen Sonntag haben britisch-amerikanische Luftangriffe auf die belagerte Stadt Gomb.

Seit Tagen ist der neun-jährige, blonde Knabe Matthias Mato aus Szeged...

In Deutschbenschel ist der 53-jährige Arbeiter beim Drusch tödlich verunglückt.

„Bett Parisien“ schreibt.

Krieg wegen Polen war Unsinn

Paris (DNB) „Bett Parisien“ stellt in einem Artikel zu Beginn des 5. Kriegsjahres fest, es sei ein Unsin gewesen wegen Danzig und Polen in den Krieg zu ziehen, wurde doch Polen durch die Anglo-Amerikaner schon längst den Bolschewisten versprochen u. Frankreich wird betont, wurde gegen seinen Willen in diesen Krieg gezerrt.

Keine Rücksicht auf Versorgung der Ägypter

Kairo (DNB) Der Leiter der USA-Versorgungskommission in Ägypten, Jackson erklärte der Presse, die Anglo-Amerikaner können auf die Versorgung der Zivilbevölkerung in Ägypten keine Rücksicht nehmen. Der zur Verfügung stehende Schiffsraum müsse lediglich der Versorgung des Militärs dienen.

64 Tote in Paris

Paris (DNB) Wie der französische Nachrichtendienst aus Paris berichtet, wurden bei der gestrigen Bombardierung der Stadt 64 Personen getötet und 220 verwundet. An mehreren Stellen wurde die Gas- und Wasserleitung beschädigt und unbrauchbar gemacht. Die Instandsetzungsarbeiten wurden bereits in Angriff genommen.

Britische Küste unter Geschützfeuer

Berlin (DNB) Wie vom Oberkommando der Deutschen Wehrmacht gemeldet wird, bedrohen deutsche Fernkampfgeschütze seit heute (Samstag) früh, um 1 Uhr die englische Küste.

Unausgelebte Verletzung schwedischen Hoheitsgebietes

Stockholm (DNB) Wie das schwedische Kriegsministerium meldet, überflogen gestern Nacht starke britische Bomberverbände über Malmö schwedisches Hoheitsgebiet. Die Luftabwehr war in Tätigkeit getreten.

Verstörungen im New Yorker Regierungsviertel Harlem

New York (DNB) Bei den blutigen Zusammenstößen im New Yorker Regierungsviertel Harlem wurden vor allem Hunderte von Häusern zerstört. Verwüstet wurden außerdem über 200 Geschäftsräume.

„Messagero“ meint

Europa ohne geistigen Beitrag Italiens unvorstellbar

Rom (DNB) „Messagero“ betont in einem Artikel, das italienische Volk vertraue unerschütterlich auf seine Zukunft, wie der Krieg für es auch immer ende. Der europäische Kontinent, schreibt das Blatt, sei ohne den geistigen Beitrag Italiens mit seiner weit mehr als 1000-jährigen Kultur unvorstellbar.

Kroatensführer auf der Landstraße ermordet

Bukarest (DNB) Der bekannte Kroatensführer, Dr. Zsmet Popowah, wurde auf der nach Ragusa führenden Straße ermordet. Wahrscheinlich fiel er serbischen Partisanen zum Opfer, die ihm seit langem nach dem Leben strebten.

USA-Bomber über Simplon-Paß abgestürzt

Bern (DNB) In der Nähe einer Schweizer Ortschaft stürzte ein USA-Bomber über dem Simplon-Paß ab. Seine aus 7 Mitglieder bestehende Besatzung wurde gefangen genommen und interniert.

Eine *kranke* Getreidenpflanze
verseucht grosse Teile des Erntegutes. Beizt deshalb alle Saatgetreide mit

Ceretan

Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten!
Vom Landwirtschaftsministerium autorisiert.
Verkauft durch Landwirtschaftskammern landw. Verkaufshallen und Fachgeschäfte.

BAYER
„Bayer“
L. G. FARBENINDUSTRIE A. G., LEVERKUSEN
Generalvertretung „ROMIGEFA“ S. A. R.
PFLANZENSCHUTZABTEILUNG
BUCURESTI, STRADA BREZOIANU No. 69
Tel. 3.7955

Gesamtverlust der Sowjets 20 Millionen Mann

Berlin (DNB) Wie von deutscher militärischer Seite zur Lage an der Ostfront bekanntgegeben wird, war es den Sowjets im Verlaufe der großangelegten Sommeroffensive nicht möglich auch nur an einem Punkte der langen Front irgend einen strategischen Erfolg zu erzielen. Seit dem 5. Juni, dem Beginn

der Offensive, verloren die Sowjets in diesen Kämpfen eine Million 780.000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Von denselben Kreisen werden die Gesamtverluste der Sowjets seit Kriegsbeginn auf 20 Millionen Mann festgesetzt.

Auf Kalifornien feindliche Umgehungsabteilung vernichtet

Berlin, Das DNB gibt bekannt: An der Ostfront wurden auch gestern starke sowjetische Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen, wobei über 120 feindliche Panzer abgeschossen wurden.

Am gestrigen Tage flogen feindliche Fliegerverbände in mehreren Ortschaften der Westgebiete ein, darunter auch Paris und warfen Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung hatte erhebliche Verluste.

An der Südwestspitze Kalabriens stehen deutsch-italienische Truppen im Abwehrkampf mit gelandeten britischen Verbänden. Eine britische Abteilung, die im Rücken unserer Sicherungstruppen zu landen versuchte, wurde vollständig aufgerieben.

Über Berlin erschien ein feindliches Bombengeschwader und warf Bomben in zwei äußere Stadtviertel. In Luftkämpfen und von der Abwehrstaff wurden 27 britisch-amerikanische Bomber abgeschossen.

Aufrechterhaltung der Ordnung in Kopenhagen wieder in Händen der dänischen Polizei

Stockholm. (DNB) Schwedische Berichterstatter melden aus Kopenhagen daß in der dänischen Hauptstadt wieder völlige Ruhe herrsche. Die deutschen Soldaten sind von den Straßen verschwunden, aber geradezu auch die Panzerwagen und die Patrouillen. Die Auf-

rechterhaltung der Ruhe und Ordnung wurde wieder durch die dänische Polizei übernommen.

Die Bevölkerung, betonen die Berichterstatter, wahrte völlige Ruhe und geht ihrer gewohnten Arbeit nach.

Britischer Terrorflieger bestätigt

„In und um Berlin war die Hölle los“

Genf. (DNB) Das Hauptquartier der britischen Luftwaffe veröffentlicht Augenzeugenberichte über den Angriff auf Berlin aus denen hervorgeht, daß die englischen Gangsterflieger überaus hart mit der erfolgreichen deutschen Abwehrtaktik zu kämpfen hatten.

Die Piloten, heißt es, hätten ihre Bomber auf dem gesamten Ein- und Ausflughafen durch alle Arten der Abwehr zu steuern gehabt. Ein Geschwadertkommandant berichtet: „Wir hatten keinen Augenblick Ruhe. Entweder hatten wir Glas- oder Scheinwerferbatterien auszuweichen oder wir mußten den Kampf gegen die deutschen Nachtjäger aufnehmen, die in ungewöhnlich großer Zahl auf Patrouille waren. In und um Berlin war die Hölle los. Hunderte von Geschützen aller Art feuerten auf uns.“

Japan jeder Offensive gewachsen

Tokio (DNB) Wie bekannt, befaßten sich Churchill und Roosevelt in ihren Quebecker Besprechungen hauptsächlich mit einer gegen Japan zu unternehmenden Großoffensive.

Nun erteilte der japanische Armeesprecher die Antwort darauf und betonte in energischen Worten, die japanische Armee sei jeder feindlichen Offensive, sei diese zu Lande, zur See oder in der Luft gewachsen.

United Press schreibt

USA-Flieger sind Untermenschen

New York (DNB) Der Kriegsberichterstatter der United Press stellte den USA-Fliegern das denkbar schlechteste Zeugnis aus, wie er berichtet, traf er keinen einzigen USA-Flieger, der mit der bombardierten Zivilbevölkerung Mitleid gefühlt hätte.

Über 28 Millionen Rüstungsarbeiter im Reich

Berlin. (DNB) Die Zahl der Rüstungsarbeiter im Reich, die in den letzten 4 Kriegsjahren im Durchschnitt 24,6 Millionen betrug, stieg in diesem Jahr auf 28,1 Million. In dieser Zahl sind die Kriegsgefangenen nicht einbezogen.

Brasilens Kriegsminister zu Roosevelt beschieden

Rio de Janeiro (DNB) Der Kriegsminister Brasiliens befindet sich gegenwärtig auf einer Rund- und Besichtigungsreise in den USA. Gestern erhielt er nun von Roosevelt eine Einladung zu militärischen Besprechungen.

Außenpolitische Ausführungen

des türkischen Außenministers

Ankara (DNB) Die neue türkische Nationalversammlungssession wird Montag, den 6. September ihren Anfang nehmen. Am Dienstag aber wird Außenminister Menemencioğlu in der Sitzung der Volkspartei seine außenpolitischen Ausführungen halten.

Sowjetblatt stellt fest

Kein einziger deutscher Soldat

von der Ostfront zurückgezogen

Stockholm. (DNB) Das bolschewistische Moskauer Blatt „Der Krieg und die Arbeiter“ verleiht seiner Unzufriedenheit mit den Anglo-Amerikanern Ausdruck. Wie es feststellt, zogen die Stämme in Nordafrika und auf Sizilien von der Ostfront keinen einzigen deutschen Soldat ab. Gleichzeitig fügt es hinzu, jeder werde nach Beurteilung wie er sein Versprechen einhält.

Ein-Deu Sondertaxe für illustrierte Postkarten

(DNB) Durch ein im Amtsblatt vom 1. September veröffentlichtes Dekret wurde für jede illustrierte Postkarte eine Taxe von 1 Deu festgesetzt, welcher Betrag von den Verlegern auf ein besonderes Konto beim Postpartassentamt einzuzahlen ist.

Achtung Konvertierungs-Schuldner!

Der Beschluß des Ministerrates können Konvertierungsraten bis zum 30. Januar 1944 auch mit Getreide beglichen werden.

Weiters verleiht das Innenministerium, daß in Zukunft Beschlüssen aus den in den Gemeinden aufliegenden Konvertierungslisten nur auf Grund von gerichtlichen Bescheiden vorgenommen werden dürfen. Bisher genügte, wenn der Schuldner eine Bestätigung des Gläubigers über die Tilgung der Schuld vorlegte.

Kriegsschiffzusammenziehung in Gibraltar

Newport. (DNB) Associated Press berichtet über große britische Schiffskonzentrationen im Hafen von Gibraltar.

Gau Tirol-Vorarlberg für verwundete Soldaten

Berlin. (DNB) Zur Erholung verwundeter Soldaten erbaut der Gau Tirol-Vorarlberg 2 neue Heime.

Höllensmaschine im Munitionslager in Gibraltar

La Alca. (DNB) Wie aus Gibraltar berichtet wird, wurde in einem dortigen Munitionsmagazin eine Höllensmaschine entdeckt.

Japan soll bombardiert werden

Newport. (DNB) Auf eine Anfrage an den Stellvertreter des amerikanischen Kriegsministers betreffs Unternehmungen gegen Japan, erwiderte dieser, daß die Bombardierung Japans durch amerikanische Flugzeuge bald stattfinden werde.

Landung in Süditalien

Schwerer als auf Gallipoli

Lissabon. (DNB) Wie englische Militärtreffe feststellen, sind die Schwierigkeiten die sich bei der Landung englischer Truppen in Süditalien ergeben sehr groß.

Massenvergiftung schwedischer Arbeiter

Tausende von Arbeitern in den Vulkanisierungs-Werkstätten und in der Regenmantelindustrie seien mehr oder weniger vergiftet, teilt "Social-Demokraten" in großer Aufmerksamkeit als Ergebnis einer Untersuchung mit.

Geheimstimmung des spanischen Obersten Kriegesrates

Madrid. (DNB) Wie aus der spanischen Hauptstadt gemeldet wird, war gestern unter dem Vorsitz des Kriegsminister der spanische Oberste Kriegesrat zusammengetreten.

Neue Station auf der Linie Kroatien-Jugoslawien

(R) Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat die neue Station Sereca-Gajtanen auf der Strecke Kroatien-Jugoslawien für Verschiebung sowie für Reisende, Gepäck und Postkisten freigegeben.

Die alte Station, Sereca-Schirkanyen ist in eine unabhängige Handelsstation für jeden Verkehr jedoch ohne Verschiebung umgewandelt worden.

Die Achse kämpft bis zum Endsieg

Blätterstimmen aus den verbündeten Ländern

Berlin. (DNB) Zum Eintritt in das fünfte Kriegsjahr bringt die deutsche und ausländische Presse Kommentare zur Lage.

Rom. (DNB) In ihren Ausführungen bringt die römische Presse zum Ausdruck, daß Italien seine Unabhängigkeit und Freiheit mit allen Mitteln verteidigen werde.

Tokio. (DNB) Die japanische Presse erklärt, daß Japan an der Seite der Achsenmächte im Sinne des Dreiermächteabkommens den Krieg bis zum endgültigen Endsieg fortsetzen werde.

Wien. (DNB) Die österreichische Presse bemerkt, daß der Bolschewismus ganz Europa bedrohe, dies aber genügend Reserven bestimme um die Gefahr aus dem Osten zu bannen.

Bukarest. (DNB) In ihren Kommentaren zum Beginn des neuen Kriegsjahres weist die rumänische Presse darauf hin, daß es den Achsenmächten im Verlauf der bisherigen Kriegsjahre gelungen ist ein Gebiet von ein und einhalb Millionen Quadratkilometer zu besetzen.

Budapest. (DNB) Die ungarische Presse führt aus, daß sich die deutsche Wehrmacht in diesem Krieg berart geschlagen hat, daß durch die erreichten Erfolge aller Grund vorliegt an einen Sieg der Achsenmächte zu glauben.

Prag. (DNB) Deutschlands Krieg gegen den Bolschewismus ist auch der Krieg der Slowakei, mit Deutschlands Sieg, steigt auch die Slowakei.

Nagasaki. (DNB) Der Bolschewismus, erklärt die französische Presse, steht heute im Kampf gegen Europa und will dies verhindern. Kroatien, das einen Teil Europas bildet wird am Kampf gegen den Bolschewismus bis zum Endsieg teilnehmen.

Millionen verloren über 3 Millionen DMZ in 2 Monaten

Berlin. (DNB) Wie von maßgebenden Militärfachkreisen berichtet wird versenkten die Achsenmächte im Monat August 108 Feindschiffe mit 592.800 DMZ.

Sowjets im Schwarzen- und Aralseen Meer sowie im Nordmeer nicht berücksichtigt sind. Insgesamt verloren die Alliierten innerhalb von 2 Monaten 791 Schiffe mit über 3 Millionen DMZ.

Finnischer Ministerpräsident erklärte

Sinnland kämpft um seine Rechte und gesicherten Frieden

Helsinki. (St) Während einer gestrigen Geheimstimmung des finnischen Parlaments verließ der Ministerpräsident in finnischer und schwedischer Sprache eine Regierungserklärung, die einundhalb Stunden dauerte.

Einleitend betonte der Ministerpräsident den unerschütterlichen Siegeswillen der Armee, der für die Heimatfront befehlgebend ist. Die Verteidigungsbereitschaft der Armee ist für die Einheitsfront der Kampf- und Heimatfront aneisern. Dann gedachte er mit warmen Worten der Anerkennung der finnischen Soldaten.

Nachher bot er einen Überblick über die Wirtschaftslage mit besonderer Rücksicht auf den kommenden Winter.

Hauptgegenstand der Rede des Ministerpräsidenten bildete aber die internationale Lage, sowie Finnlands Beziehungen zu den anderen Nationen.

Abschließend betonte er, Finnlands Hauptziel sei der gesicherte Frieden, weshalb es um seine Rechte an Deutschlands Seite kämpft.

Einzelheiten über die alliierte Landung auf Kalabrien

Rom. (DNB) Von der britisch-amerikanischen Landung auf der südlichen Halbinsel Italiens, auf Kalabrien, werden uns aus Rom und Berlin noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Landung im Morgengrauen am Samstag gingen mehrere kleine Landungsversuche voran, vorher aber wurde die palinise einige Tage hindurch ein jäheres Geschießfeuer genommen.

Die Landung erfolgte dann an der Küste des Jonischen Meeres, da die Küste des Tyrrhenischen zu gebirgig und steil ist und die Landung dort ohne beträchtliche Verluste nicht gelungen wäre.

Das der Feind mit seiner vorläufigen Landung auch noch andere Pläne hat, geht daraus hervor, daß sämtliche Eisenbahn- und Zufuhrstraßen vom Norden nach Süditalien bombardiert und auch die Durchfahrt durch den Brennerpaß an mehreren Stellen bombardiert u. beschädigt hat.

Lissabon. (DNB) London meldet, daß in Kalabrien die rasch zusammengezogene deutsch-italienische Küstenabwehr über überlegene Waffen allerart verfügt und die Landungsgruppen in heftige Kämpfe verwickelt hat, die bisher für die kanadisch-britischen Landungsgruppen sehr verlustreich waren.

Palästina wird kein ausschließlicher Judenstaat

Madrid. (M) Im Auftrag der in Amerika lebenden 5 Millionen Juden traten bei Vertretern derselben eine Denkschrift an Roosevelt. In dieser wird die Forderung gestellt, daß Palästina als Vaterland der Juden deklariert werde.



Der Sohn
Er ist aus fremden Städten
Doch heimgekehrt zuletzt;
Du, Mutter, sollst ihn retten,
Den Sohn zum Schlafe betten,
Er ist so müde jetzt!

Sie fliegen, wie die Aasgeier...
Lissabon. (DNB) Der Oberkommandierende der amerikanischen Luftwaffe, General Arnaut, ist gestern in London eingetroffen, um mit seinem britischen Kollegen die neuen Pläne zu besprechen.

Arader Sabotageurteile
Arad. Das hierige Sabotagegericht verurteilte gestern wegen Sabotage die Markthändler Joan Cartis und Frau zu je 6 Monate Arbeitslager.

Antara. (DNB) Roosevelts Betrauter, Dulles, traf in Jerusalem ein, wo er den Journalisten eine Erklärung abgab. Laut dieser ist man in Washington nicht geneigt, im Verhältnis der Araber und Juden eine Veränderung vorzunehmen.

